

In den letzten Tagen war zentral die „Nachlese“ zum CSU-Parteitag am Wochenende und insbesondere zum respektlosen Verhalten von **Rüpel Seehofer** und seiner „Halbstarkebande“. Unabhängig davon, welche Meinung man zur Asylpolitik vertritt: So geht man nicht mit der Kanzlerin um! Bayern hat sich mal wieder in ganz Deutschland blamiert - er mitblamiert.

Wenn man **verantwortungsvolle Regierungspolitik** auf Länderebene sehen will, muss man nur ins Nachbarbundesland Hessen schauen: Der dortige Ministerpräsident und sein Kabinett packen richtig an, damit den Flüchtlingen geholfen wird. Denn die Flüchtlinge können ja nichts dazu, dass sich unsere Politik wie üblich des Problems erst annimmt, als es an unseren Grenzen unübersehbar wurde. Und sich auf Kosten der Flüchtlinge zu profilieren, um potentielle AfD-Wähler zu CSU-Wählern zu machen, ist alles andere als staatsmännisch. Es ist aber im Prinzip wie bei der Energiewende: 2011 hat Bayern lautstark eine bayerische Energiewende verkündet, dann erstmal 2 Jahre fast nichts gemacht und dann die Energiewende wegen ein paar kritischer Stimmen wieder einkassiert.

Es ist leider bezeichnend für die Einstellung vieler Menschen im voralpinen Bereich: Da werden in der **Touristenhochburg Aschau** 70 Flüchtlinge bei 5.600 Einwohner einquartiert. Dabei entspricht das etwa ziemlich genau der Quote von ca. 1 %, die an sich jede Kommune rechnerisch aufnehmen müsste (1 Million Flüchtlinge 2015 bei 80 Millionen Einwohnern). Nur mal kurz Bamberg zum Vergleich: Bamberg bekommt als Weltkulturerbe 4.500 Flüchtlinge bei 70.000 Einwohnern (entspricht 6,5 Prozent), obwohl es auch keine Großstadt ist.

Deutschland und speziell Franken wird offenbar zum „**Spatzennest**“ (siehe FAZ-Kommentar im Anhang), weil die Telekom ihr Monopol für das Kupferkabel-Breitband mit lediglich garantierten 30 Mbit/s durchbekommen hat und in Franken leider viele Kommunen im Zuge der „Breitbandinitiative“ der Telekom „auf den Leim“ gegangen sind. Bleibt nur zu hoffen, dass noch mehr fränkische Kommunen auf Glasfaser und das Betreibermodell setzen.

Die **Bayern-Domain** ist anscheinend erfolgreich. Wenn man sich das übliche alpenländische Auftreten im Internet anschaut, wird einem schnell klar, dass man als Franke hier fehl am Platze ist. Daher ist eine Franken-Domain überfällig!

Mit der **Brauereimesse** war die angeblich ureigenste bayerische Messe in Franken. So ein Blödsinn! Die Messe war in Nürnberg genau richtig, weil Franken die Region in der Welt mit der höchsten Brauereidichte ist. Wann begreift dies endlich die Welt bzw. wann begreifen endlich die Franken, sich selbstbewusst als Franken zu vermarkten zu müssen? Ein Anfang in diese Richtung könnte schon mal der geplante ca. **2.000 Kilometer** lange Brauereiwanderweg sein, den das Bierland (Ober-)Franken initiieren will.

Im Rahmen einer Bamberger Posse konnte man mal wieder das **fränkische Ur-Probleme** in Bayern sehen: Statt gemeinsam an einem Strang zu ziehen, neidet man sich gegenseitig einen Standort, so geschehen beim digitalen Gründerzentrum, um das Hof und Bamberg stritten. Hut ab vor IHK-Präsident Trunk, der sich als Bamberger offenbar für Hof eingesetzt hat, weil er hier größeren Handlungsbedarf sah. In der Tat hat Hof in den letzten Jahren sehr viel Bevölkerung verloren, so dass die objektive Dringlichkeit tatsächlich eher für Hof spricht. Anders als sonst (übliches Ergebnis in Bayern in den letzten 200 Jahren: keine fränkische Kommune bekommt es, sondern eine bayerische) scheint diesmal aber das Ergebnis ausnahmsweise zu sein (aufgrund des Flüchtlings-Handlungsdrucks in Bamberg), dass es 2 Standorte gibt.

Es war am Wochenende wieder symptomatisch, dass die Würzburger Kickers in der 3. Liga gegen Energie Cottbus vom Brandenburger Dritten gezeigt wurden, aber nicht vom **Bayerischen Rundfunk**. Wie hätte es wohl ausgesehen, wenn in der 4. Liga Unterhaching gegen Burghausen gespielt hätten? Apropos Fußball: Negativ aufgefallen sind an dem Wochenende, an dem es eigentlich primär darum ging, den Sieg der Zivilgesellschaft über den Terror zu demonstrieren, **Bayern-„Fans“**, die den Tod von Menschen billigend in Kauf genommen haben. Was kaum einer weiß: Das Ganze hatte offensichtlich einen fränkischen Hintergrund, weil die Aktion eine Rache für eine gemeinsame Aktion von FCN-Fans mit Schalke-Fans sein sollte. Die Sportart, die einem Franken am meisten Spaß macht, ist und bleibt **Basketball**: Während Bamberg in der Euroleague von sich reden macht und den spanischen Vertreter Malaga mit 20 Punkten Unterschied heimgeschickt hat, ist Bayern in seiner Gruppe letzter. Und in der Basketball-Spitzengruppe ist heuer erstmals mit Würzburg ein zweiter fränkischer Vertreter zu finden. Und als Sahnhäubchen braucht man sich derzeit um Bayreuth nicht wirklich Abstiegsorgen machen.

Deutschland hat eine extrem niedrige **Eigenheimquote**, was sicherlich an Großstädten wie München samt ihrer Speckgürtel liegt, in denen Normalbürger sich kein Eigenheim mehr leisten können. Für Eigenheimliebhaber muss demnach eigentlich Franken das Paradies sein, weil im ländlichen Franken Eigenheimquoten von weit über 90 % die Regel sind.

Wenn man sich die Mängel im **Dienstleistungsbereich** der EU anschaut, muss einem doch klar werden, dass Europa und seine Regionen erstmal durch noch engere Kooperation ihr Potential selbst ausschöpfen müssen, anstatt sich im Rahmen von **TTIP** an US-Weltkonzerne zu verkaufen.

Es ist mal wieder typisch für den Freistaat Bayern, was in Kissingen passiert: Vollmundigen Ankündigungen bei den **Leerstandsbekämpfungen** staatlicher Hotelimmobilien folgen keine Taten. Das Problem ist z.B. auch im Frankenwald mit der Burg Lauenstein bekannt.